

.....

Isaac Kalimi  
**Das Chronikbuch  
 und seine Chronik**

Zur Entstehung und Rezeption eines  
 biblischen Buches.

Übersetzung und Bearbeitung

Bernd Willmes

(FuSt 17)

Freiburg: Herder 2013

ISBN 978-3-451-30693-8

(XIV + 247 S und 7 teils farbige

Abbildungen) Geb. € 40,-

.....

Wie die Angabe zu Beginn andeutet, handelt es sich weitgehend um die Wiedergabe eines englischen Werkes desselben Autors: *The Retelling of Chronicles in Jewish Tradition and Literature: A Historical Journey* (Winona Lake: Eisenbrauns 2009). Letzterem entsprechen die Kapitel 2 bis 9 der deutschen Übersetzung, in leicht überarbeiteter Form.

Neu hinzugekommen sind (als Kap. 1) eine Art Einführung, mit dem Titel »Zur Entstehung des Chronik Buches«, das klassische Einleitungsfragen wie Name des Buches, Stellung im Kanon, usw. behandelt, sowie das Kapitel 10: »Die Chronik in der jüdischen Tradition und Literatur von der Mischna bis zum Beginn der modernen Bibelwissenschaft – ein Überblick« und danach als Kap. 11 »Zusammenfassung und Schlussfolgerung«.

Anliegen des Vf.s ist es, gegen die verbreitete Vernachlässigung der Chronikbücher in den biblischen Wissenschaften (24) aufzuzeigen, dass »diese Schrift einen respektvollen Platz im jüdischen kulturellen Erbe behauptet hat« (187). Dies ist ihm zweifellos gelungen, mit seiner ausführlichen Darstellung von Aufnahme und Wirkungsgeschichte der Chronik, angefangen innerhalb der Bibel, sowie in vielen anderen Traditionen und Schriften.

Das Vorgehen des Vf.s ist eher sammelnd und aufzählend, weniger in die Auseinandersetzung um Streitfragen ein-

steigend. So datiert er Chr recht früh, ins beginnende 4. Jh. v. Chr. (14–15), während z. B. Sara Japhet zum späten 4. Jh. tendiert (*1 Chronik*, HThKAT, Freiburg 2002, 54) und Georg Steins mit gewichtigen Argumenten sogar die Mitte des 2. Jhs. v. Chr. für möglich hält (zuletzt in E. Zenger [Hg.], *Einleitung in das Alte Testament*, Stuttgart 2012, 326–327). Vf. verbindet die Erzählung vom barmherzigen Samariter in Lk 10,30–35 u. a. mit 2 Chr 28,15 (80–87); doch sind die Unterschiede doch wohl wesentlich größer, sodass kaum mit einer literarischen Beziehung zu rechnen ist. Damit wird deutlich, dass dieses Buch sich an deutsche Leser wendet, die des Englischen nicht mächtig, aber an der Wirkungsgeschichte von Chr interessiert sind.

*Georg Fischer SJ*

Ez 38–39, der Gog-Perikope; 262–264, mit H. Gese, E. Vogt, K.-F. Pohlmann, M. Konkel zu Ez 40–48), verliert aber nie das Gesamt des Textes aus dem Blick, dem er deutlich mehr Aufmerksamkeit widmet. In vornehmer Weise übt er Zurückhaltung gegenüber Bewertungen und Entscheidungen, lässt Manches auch bewusst offen (27). Was die Beziehung des Ezechielbuches zum Jeremiabuch betrifft, rechnet Vf. wiederholt damit, dass Ez auf Jer zugreift (161 bei Ez 34; 204 für Ez 36,26–28) – dabei könnte man die Abhängigkeit aber auch in anderer Richtung sehen.

Die Reife des Autors kommt durch in einer Vielfalt von Aspekten bei der Auslegung: Geschichte, Theologie, biblische Kontexte, selbst Spezialfragen wie abweichende Textüberlieferungen – bei Ez 33–39 durch P 967 (129, 189–191 und 254–255) – fließen in harmonischer